



# WARTET auf die The Malleable Range Koch-Ausstellung

Wir wünschen, daß Sie die anderen Kochhausstellungen besuchen und erfahren, mit Aufmerksamkeit, was daselbst gesagt wird, Sie werden dann besser im Stande sein, die Vorzüglichkeit des „Malleable“, welcher in South Bend gemacht, zu würdigen.

## Nächste Woche werden wir traktieren

Drei Minuten Bröckchen und eine köstliche Tasse Kaffee wird von den „Malleable“ Mädechen serviert. Ein schönes Kochbuch wird jedem Besucher als Geschenk gegeben.

Das Beste von Allen — Der „The Malleable“ Mann, welcher ein Expert ist, wird Ihnen seinen bevorzugten Kochherd zeigen. Sie werden dann erfahren, warum keine besseren gemacht werden können.

### Sehet ihn im Eisenwarenladen des JOHN TRIERWEILER

Einige Zeit von  
8 bis 13 November 1909.

Mit jedem Range welcher während dieser Ausstellung gekauft wird, wird ein vollständiges „Set“ Kochgeschirre frei gegeben im Werte von **\$7.50.**

Höchster Marktpreis für Eier.	<b>Der Fair Laden</b>	Höchster Marktpreis für Eier
-------------------------------------	---------------------------	------------------------------------

**500 Damen-Blousen**  
werden am Samstag zum Verkauf ausgestellt und werden dieselben so lange dargeboten, bis alle verkauft sind. Ich bin frohen von Chicago zurückgekehrt, wofür ich 500 Blousen, in „Lawn“ Keimen, Seide und gestickten Werten kaufte zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, und werden wir Ihnen den Vorteil dieses Verkaufes zu Teil kommen lassen. Blousen von 89 Cents und \$7.50 in allen Größen und Farben.

**Damen-Anzüge**  
Die schönsten und neumodischsten in der Stadt sind frohen bei uns eingetroffen. Preise wie gewöhnlich, die niedrigsten.

**Damen- und Mädchen-Röcke**  
Wir haben frohen 350 Damen- und Mädchen-Röcke ausgepackt. In allen Schattierungen und Preisen.

**Knaben-Schulanzüge**  
Wir haben den größten Vorrat in der Stadt. Sehet uns, ehe ihr anderswo kauft.

# THE FAIRSSORE

### Eine orientalische Würde.

Wie der Paschatitel im Reiche der Türken entstanden ist.

Wenn man diesen Titel gewisser türkischer Beamter oder Militärs heute täglich mehrmals in den Zeitungen liest, denkt gewiß selten jemand an seine Herkunft. Unter Sultan Osman im 1340, der die ersten Versuche machte, auf europäischem Boden festen Fuß zu fassen, findet sich dieser Titel das erste Mal in der türkischen Geschichte, und zwar als Ehrentitel für Karibillah („der Erfennende in Gott“) und dessen Sohn Achif. Ersterer bekam den Namen Muhlisch Pascha, d. i. der „aufrichtige Pascha“; letzterer hieß Achif-Pascha, der „liebende Pascha“, weil er ein mystisches Gedicht über die göttliche Liebe und Verehrung geschrieben hatte. Auch der Bruder und der Sohn Sultan Urchans führten schon nebst den Weisern des Reiches den Paschatitel. Das Wort Pascha, das man in alten Werken „Pasha“ schrieb, stammt aus dem Persischen, und war von Par-Schah, was auf deutsch „der Fuß des Schahs“ heißt. Nach Hammer war die persische Staatseinrichtung, so wie Xenophon sie überliefert hat, auch von Syros beibehalten worden, der seine Berater und Mitarbeiter seine Rüsse, Hände, Augen, Junge und Ohren nannte. Die Beamte für die inneren Angelegenheiten des Reiches waren die Rüsse, die Rüstschatter und geheimen Berichterstatter nannte man die Ohren, die Steuer-einheber wurden als Hände bezeichnet, während die Kriegskräfte die Rüsse genannt wurden, die Richter waren die Zungen. Somit steht in dem heutigen Paschatitel ein Rest dieser alten morgenländischen Sitte bildlicher Rede. Als die Türken zu Macht und geschichtlicher Bedeutung gelangten, führten sie fort, die höchsten Beamten, die Weisere, die Statthalter und die Heeresanführer als die Rüsse, ihrer Herrscher zu bezeichnen und ständen diesen Titel auch Gelehrten zu. Der Paschatitel für die dem Lehrentum angehörigen Personen hatte ehemals drei Grade. Da gab es die Paschas mit drei, zwei und einem Ruchschweif, Tugh genannt; der Tugh war das Feldzeichen der Mongolen. Der Mutschir (Generalfeldmarschall) war der dreifschweifige Pascha. Der Zerik (Divisionsgeneral) der mit dem zwei Ruchschweifen, und der Laga (Regimentsgeneral) besaß nur das Ruchrecht auf einen Ruchschweif. Sultan Mahmud II., der die erste Reform des türkischen Heerwesens nach europäischem Muster vornahm und auch mit den Janitscharen aufräumte, schaffte auch die Paschas mit den Ruchschweif ab, es verblieb seitdem nur der einfache Paschatitel. Er wird auf Lebenszeit verliehen, beim Militär führen ihn alle Generale, bei der Marine die Admirale. Zivilbeamte tragen ihn, jedoch nicht immer ihrem Range entsprechend. Wohl führen ihn die Weisere, dagegen findet man öfters, daß ein Mutesarrif (Regierungspräsident) diesen Titel beigt, während ein Generalgouverneur oder Wali nur den Titel Bey hat, es hängt dies mit eigenartigen Scheidungen in der Laufbahn zusammen. Kein geistlicher Würdenträger führt den Titel Pascha.

### Der Pfau der Urzeit.

Die große Fundgrube prähistorischer Thierreste, die Asphaltablagerungen auf dem Sando la Varea bei Los Angeles, die von den Archäologen der kaliforn. Universität systematisch durchsucht wird, hat jetzt der Forchung eine neue Entdeckung beschert: man hat einen großen versteinerten Pfau gefunden, den ersten Pfau der Urzeit, den man auf dem amerikanischen Kontinent entdeckte. Der Fund erregt nicht geringeres Interesse, als jener versteinerte fabel-jähige Tiger, den Professor J. S. Merriam in dem Asphaltbett entdeckte, und der als der Vorläufer unserer Stagenarten gelten muß. Der versteinerte Pfau wurde von Lone S. Miller entdeckt, der ihn „Pava californicus“ taufte. Der Pfau von La Varea unterscheidet sich auffällig von den fossilen Pfauen, die man in Indien und in Europa gefunden hat; er bildet eine Sonderart für sich, die bisher unbekannt war. Besonders auffällig sind die großen sehr stark entwickelten Sporen, die dem Urpfau als Verteidigungsmittel dienten.

Wie weit ist's von nach St. Gebhardt? — „Ja, ist es nicht länger'n Weg, da dauert's mit lang. Und dann is a' lärerer Weg, da dauert's länger. Am besten, wenn S' nach St. Gebhardt gehen, tragen S' noch im Hex' nach Gebhardt — dann vertragen Sie sich bestimmt und kommen nach St. Gebhardt.“

Marktbericht.

Bloomfield, Neb., 1. Novem. 1909.

Weizen	75
Roggen	45
Gerste	35
Hafer	30
Sojabohnen	50
Wolle	25
Alaba	1.30
Schweine	7.10
Pfunde	70
Öl	30
Naturschmelz	—

### Genrik Ibsen in Grimstad.

aus den Jugendjahren des großen norwegischen Dichters.

Ibsen hatte als Knabe den Wunsch, Maler zu werden; da aber sein Vater durch den Zusammenbruch seines Handelsgeschäfts verarmt war, fehlte dazu die Mittel. So kam Ibsen gleich nach der Konfirmation 15 Jahre alt, von seiner Heimatstadt Skien nach Grimstad in die dortige Apotheke als Lehrling. Der Besitzer der Apotheke, J. A. Neumann, behandelte den jungen Menschen freundlich, ohne aber die in ihm sich regende Kraft zu erkennen; von Neumanns Nachfolger Lars Nielsen, unter dem Ibsen zum Gehilfen aufstieg, gilt daselbe. Ueber fünfzig Jahre (1844—1850) wehte so Ibsen in der kleinen, damals 800 Einwohner zählenden Provinzstadt. Hier bereitete er sich in den letzten Jahren bei den Kandidaten der Theologie Monrad und Wie auf die Aufnahmeprüfung zur Universität vor, was er nachher in Christiania in Selberg's „Presse“ fortsetzte. George Brandes hat unlängst in „Politiken“ auf die Bedeutung hingewiesen, die dieser Aufenthalt in Grimstad auf Ibsens dichterische Entwicklung gehabt hat. Diese Apotheke war die Börse der Kleinstadt, wo man einander traf, und wo des Tages kleine Begebenheiten durchgesprochen wurden. Hier kannte jeder den andern in- und auswendig; man schätzte Vermögen und sozialen Einfluß, verehrte Gewohnheit und Ueberlieferung und betrachtete persönliche Eigenart als Anmaßung oder Berrücktheit. Hier fand Ibsen die Urbilder der Philister und engegeistigen Wesen, die er später mit scharfen Griffel zeichnen sollte; hier entstand der Wille zum Widerspruch, das anarchische Verneinen jener bequemen sozialen Ordnung dieser Philisterwelt. Noch wichtiger war vielleicht der Umstand, daß in diesem Willen der Jüngling das Jahr 1848 erlebte: Die Februar-Revolution in Paris, den März-Aufstand in Preußen, den ungarischen Aufbruch, den ersten deutsch-dänischen Krieg! Das waren außerordentlich starke Anregungen für den unruhigen Geist Ibsens, der noch mitten in der Entwicklung stand. Und so regte die dichterische Kraft die Schwingen: Ibsen schrieb den Sonettenkranz „Erwacht Skandinavien!“ mit dem Aufruf an Norwegen und Schweden, Dänemark zu Hilfe zu eilen; er schrieb das jugendlich begeisterte Gedicht „An Ungarn“, darob sich die Spießbürger des Städtchens entsetzten, um dafür Karikaturen und Epigramme des jungen Brausekopfs einzuhändigen; völlig entlud sich dann seine Stimmung in der Revolutionstragödie Catilina, die er in den Nachstunden schrieb, die ihm der Dienst freiließ.

Es ist eingemessen überraschend, daß sich unter den sehr wenigen profanistischen Arbeiten, die Ibsen hinterlassen hat, eine sehr warm gehaltene Schilderung seines Aufenthalts in Grimstad vorfindet. Er scheint später sogar mit einer gewissen Vorliebe bei den Erinnerungen an diese kleine Stadt des Stagerafs, ihre emsigen Schiffswerften und ihren „Duft von Pech und Theer“ verweilt zu haben. So erklärt es sich, daß die Grimstad-er von heute milder und freundlicher über Ibsen urtheilen, als ihre Väter. Das alte Holzhaus Neumanns, wo Ibsen als Apothekerlehrling thätig war, hat schon vor einigen Jahren eine Bronzeplatte erhalten, die Ibsens Gedächtniß bewahren will. Jetzt droht dem Hause das Schicksal, niedergegerissen zu werden. Da hat sich denn ein Auschuß gebildet, der die Stätte erhalten und sie ganz in den Zustand versetzen will, den sie in Ibsens Jünglingsjahren gehabt hat; im besondern denkt man an den Laden, das Laboratorium und Ibsens Privatzimmer. Der Auschuß will das Haus ankaufen und die Einrichtung der Zimmer vornehmen. Der Vorsitzende des Grimstad-er „Ibsenkomites“ ist stud. med. Carl Christensen, dem auch geldliche Beihilfen der deutschen Freunde des Dichters willkommen sein werden.

Rapial \$25,000.00  
Ueberfluß \$2,500.00

**Führt ein gutes Bank-Konto.**

Euer Bankbuch zeigt die gemachten Depositen und die erhaltene Geschichte. Eine gute Bilanz zu Euren Gunsten verleiht glatte Richte Bank-Bilanzen und Credit geben Hand in Hand. Sie können billiger kaufen, wenn man weiß, daß eure Bilanzen gut sind. Es hilft auch, wenn Sie Ihr Konto in einer gebährten Bank halten. Bankbuch-Kauf und verkaufen einen zum Credit im allgemeinen. Bringt uns

**Bank BOOK**

Quert Konto, Es wird Euch helfen.

**The First National Bank**  
Bloomfield, Nebraska.

W. C. Davis, Pres.    Frank Eggen, Vice Pres.    C. A. Dahl, Cashier  
No. 10, 2nd St., Call. Bldg.

### G o s e r B a l l

—am—  
Sonntabend, 6. November  
anfangend um 7 Uhr Abends, im  
Drei Meilen Haus  
3 Meilen nord von Bloomfield.  
Für gute Musik und beste  
Ordnung wird gesorgt.  
Ein Jeder ist freundlichst  
eingeladen.  
Wm. Bumann.

### Vollkornnahrung.

Japan will die Fleischkost der Pflanzenkost einführen.

Die Vegetarier haben frohen eine furchtbare Enttäuschung erlebt: Japan, dieses bisherige Eldorado für Vegetarier, hat offiziell seinen Uebertritt zu den fleischessenden Nationen erklärt und alle Anstalten getroffen, die zu einer solchen Aenderung seiner Lebensweise notwendig sind. Die Regierung hat eine besondere Kommission eingesetzt, deren Aufgabe es ist, die Aufsicht geeigneten Viehmaterials zu veranlassen, und hat den Leiter dieser Kommission nach England geschickt, um geeignete Nuchthiere aufzukaufen. Bisher waren die Japaner weniger aus Neigung, als aus Noth Vegetarier. Die große Masse des Volkes ist außerordentlich arm, so arm, daß sie selbst nicht den Reis als Ernährungsbasis wählen kann. Sie lebt von etwas Gerste und minderwertigen Fischen, während die wohlhabenderen Klassen Wild und Geflügel essen, aber nur wenig Rind- und gar kein Hammelfleisch, da das Schaf sich in Japan wegen seines zu harten Grazes nicht akklimatisirt. Dennoch würde Japan wahrscheinlich in seiner alten Lebensweise fortgefahren haben, wenn die letzten beiden Kriege Japan nicht Erfahrungen aufgedungen haben würden, die den offiziellen Kreisen eine Aenderung zur Pflicht gemacht hätten. Während des Feldzuges litten nämlich die Truppen vielfach an der Beri-Beri-Krankheit, die, wie es scheint, auf die Reismahlung zurückzuführen ist. Diese Vermutung fand eine gewisse Bestätigung, als gegen Ende des Mandchurischen Feldzuges die Truppen anstatt mit Reis, mit Rindfleisch, das aus Amerika und Australien bezogen wurde, genährt wurden. Die Beri-Beri-Krankheit verschwand fast auf der Stelle. Nach dem Kriege beehrte sich die Regierung, die Aufsicht von Rindvieh in Angriff zu nehmen. Wie bereits erwähnt, sind die Vegetarier aller Länder über diese Wandlung der Dinge in Japan wenig erbaut. Es ist deshalb kein Wunder, daß sich einer der enragirtesten Fleischfeinde von England sehr abfällig über die Japaner äußerte. Er sagte: Wenn die Japaner die Fleischnahrung annehmen, so werden sie sich während einer gewissen Zeit in physischer Beziehung verbessern, da das Fleisch eine Stimulans ist. Aber da alle Stimulanten eine Reaktion im Gefolge haben, so wird diese auch früher oder später in Japan nicht ausbleiben und das Volk allmählich der vollständigen Degeneration ausliefern.

War n e n d e F a r b e. Es verlaudet, daß eine hauptsächlich aus Zinnober und Kupferoxyd bestehende Farbe in den Handel kommen soll, die als ein Anzeiger zu starker Erwärmung von Maschinenteilen dienen soll. So lange die damit angeführten Theile kühl sind, erscheint die Farbe roth, werden sie aber heiß, so verwandelt sich die Farbe zu schwarz, die jedoch bei erneuter Abkühlung wieder in roth umschlägt.